

13. März) zu Bischofswerda „durch Ern Apel Vitzthums wegen von der Vogtei“. Der Kaiser hatte also seinem Hofrichter bereits Nachricht zugehen lassen, wen er zum neuen Landvogt bestimmt habe. Es war ein Beweis höchsten Vertrauens von Seiten des Kaisers zu seinem Bundesgenossen, dem neuen Kurfürsten von Sachsen, daß er die Stelle eines Statthalters über ein ganzes, dem Kaiser, als König von Böhmen, gehöriges Land einem Vasallen und Hofbeamten des Kurfürsten übertragen wollte. Jedenfalls hatte sich Vitzthum während seines längeren Aufenthaltes am kaiserlichen Hofe zu Ungarn im Monat Dezember auch die persönliche Gunst des Kaisers zu erwerben gewußt; jetzt wollte ihm der Kaiser diese seine Gunst auch thatsächlich beweisen; denn die Landvogtei der Oberlausitz war ein sehr einträgliches Amt. Allein — die Oberlausitzer hatten mit den ihnen gegebenen Landvögten, meist vornehmen Herren aus Böhmen, Schlesien, Ungarn, welche die oberlausitzischen Verhältnisse gar nicht kannten, meist auch kein anderes, als ihr persönliches finanzielles Interesse an dem Lande hatten, sehr schlimme Erfahrungen gemacht, und so hatte sich nach und nach das Gewohnheitsrecht gebildet, daß die Stände einen neuen, vom böhmischen Könige ernannten Landvogt erst nach Ausstellung eines Reverses über gewissenhafte Anerkennung und Berücksichtigung ihrer Rechte und Privilegien „aufzunehmen“ hatten und ihm erst dann das während der Vakanz von ständischen Truppen besetzte königliche Schloß zu Bautzen übergaben.

Nun lagen zwar gegen Apel Vitzthum, soviel bekannt, keinerlei persönliche, aber um so schwerer wiegende politische Bedenken vor. Stets waren zu Landvögten der Oberlausitz vornehme Adlige aus Böhmen oder einem der zur Krone Böhmen gehörigen Länder, mindestens aus einem Lande (Ungarn), daß sich ebenfalls im Besitze des böhmischen Königs befand, ernannt worden; Vitzthum aber war gar kein Unterthan Kaiser Siegmunds, besaß in keinem von dessen Ländern irgend welchen Grundbesitz, war vielmehr ein meißnischer Edelmann und bekleidete bei dem Markgrafen von Meissen ein einflußreiches Hofamt. Gerade aber mit den „Meißnern“, dem Adel sowohl als den Fürsten selbst, hatte die Oberlausitz in den letzten Jahrzehnten oft ärgerliche Händel gehabt. Einzelne meißnische Adlige waren in die Oberlausitz ein-